

Calwer Wochenblatt

Nr. 105.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 7. September 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1.10
ins Haus gebracht, Mt. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk Mt. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Gr. Bad. Bezirksamt Pforzheim hat die
Kloßsperrre auf der Nagold bis zum 15. d. M.
verlängert, was hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 4. Sept. 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm., A. B.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 4. Sept. Heute Vormittag ist der
etwa 50 Jahre alte Martin Wurster von Würz-
bach, im dortigen Bach ertrunken aufgefunden worden.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
Am 3. September d. J. ist von der Evangelischen
Oberschulbehörde die zweite Schulstelle in Simmoz-
heim, Bez. Calw, dem Unterlehrer Karl Kast in
Großingersheim, Bez. Besigheim-Gemmrigheim, über-
tragen worden.

K. Neuhengstett, 5. Septbr. Ein schönes
Fest hat heute unsere sonst so stille und einsame Ge-
meinde gefeiert. Es war bei uns das Waldenser-
fest, das in den einzelnen Waldensergemeinden Würt-
tembergs umwechselnd dazu dient, den Sinn für die
gemeinsame Vergangenheit in diesen Orten zu wecken
und zugleich auf das große Fest zur Erinnerung an
die Einwanderung, das in 2 Jahren stattfinden soll,
vorzubereiten. Schon etliche Tage vorher wurden
Vorbereitungen für das Fest getroffen. Mit banger
Sorge schaute manches gestern morgen zu dem be-
wölkten, regnerischen Himmel empor, aber unsere
Sorgen wurden gehoben; denn schon gestern abend

und dann besonders am heutigen Tage war uns ganz
gutes Wetter beschert. Das war ein Getriebe in
unserem Ort. Festlich geschmückt durch Tannen,
Fahnen und Kränze machten die Häuser und die
Straßen einen schönen und lieblichen Eindruck. Zahl-
reiche Fremde waren gekommen, um mit uns sich zu
freuen, Vertreter aus den Waldensergemeinden, aber
auch viele Gäste aus der Umgegend. Es mögen über
1500 festliche Teilnehmer gewesen sein. Nachmittags
 $\frac{1}{2}$ Uhr begann das Fest unter dem Geläute der
Bloden mit einem Zug von der Kirche auf den Fest-
platz, auf dem eine Tribüne, mit Tannenreisern ge-
schmückt, aufgeschlagen war. Auch war für Sitzplätze
gesorgt. Kopf an Kopf gedrängt war die Festgemeinde.
Es wechselten nun Gesänge und Reden. Nach dem
Gesang zweier Verse des Liedes 209 und dem Ein-
gangsgebet begrüßte der Ortsgeistliche, Pfarroerweser
Kurz, die Versammlung und wies auf den Zweck
des Festes hin. Die eigentliche Festpredigt hielt
Stadtpfarrer Heidenreich aus Tübingen, der in
pacender Weise die Festgenossen zu fesseln verstand.
Anschließend an Joh. 6, 67—69 führte er aus, wie
wichtig es sei, sich für den Herrn zu entscheiden und
ihm treu zu bleiben. Aufmerksam lauschten die Zu-
hörer seinen Worten. In eindringlicher Weise sprach
darauf ein früherer Ortsgeistlicher, Pfarrer Traub,
jetzt in Wendlingen; er erzählte, wie hoch die Wal-
denfer das teure Bibelwort gehalten und fügte dem
die Ermahnung an, ihrer Vorfahren würdig zu sein
und fleißig die heilige Schrift zu gebrauchen. In
überaus herzlicher Weise begrüßte zum Schlusse unser
verehrter Herr Dehan Roos die Versammlung; er
brachte in Erinnerung, wie wohl es der Herr mit den
Waldensern gemacht, daß er ihnen eine neue Heimat

gegeben, richtete aber auch Worte ernster Mahnung
an die Festgenossen sich leiten zu lassen vom Geiste
Gottes. Gebet und Gesang schlossen die Feier. Er-
hebende Gesänge des Gesangvereins und eines ge-
mischten Chores verschönten das Fest, deren Einübung
Schullehrer Beutler von hier in anerkannter Weise
besorgte; Gesänge, die in trefflicher Weise vor-
getragen wurden. So hat unsere Gemeinde auch ein-
mal ein Fest feiern dürfen, das gewiß auf die Ein-
wohner und auf die Gäste einen erquickenden Eindruck
gemacht hat. Mögen die Worte der Ermahnung und
Aufmunterung bei allen auf einen fruchtbaren Boden
gefallen sein. Das wolle Gott!

Cannstatt, 3. Sept. Gestern Abend machte
sich der 17jährige Eisenstecher St., in der Fabrik-
straße hier wohnhaft, mit einer geladenen Pistole zu
schaffen. Unversehens ging der Schuß los und riß
ihm den kleinen Finger einer Hand weg. St. begab
sich in Begleitung seines Vaters in das Bezirks-
krankenhaus.

Bliebingen, 3. Sept. Ein bei Bauer
Leibold bedienstetes 20 Jahre altes Mädchen, aus
Bonlanden gebürtig, wurde gestern Nachmittag beim
Einlegen von Garben von der Dreschmaschine erfaßt
und teilweise zermalmt. Dr. Scheiffle suchte die
schwer Verletzte durch Amputation eines Fingers zu
retten. Dieselbe ist aber bereits ihren Wunden erlegen.

Rottweil (Landgericht.) Der Schneider
Wazenegger von Tutlingen hatte gegen die
Stadtgemeinde Tutlingen Entschädigungs-Klage er-
hoben wegen eines Unglücksfalles, der ihn traf, als
er im Jahre 1894 beim Nachhausegehen abends über
das Ufer des Seltensbachs stürzte und einen Fuß brach,

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Mutter Wille.

Von Karl Jastrow.

(Schluß.)

„Ich habe diese Frage erwartet, lieber Franz!“ versetzte sie mit offenem,
unverstelltem Lächeln eines guten Gewissens; „und gerade heute wollte ich Dir
schreiben, daß ich beabsichtige, das Hotel, in dem ich als Fremde gewohnt, zu ver-
lassen und zu meiner Tante zu ziehen.“

„Du hast also Deine Stellung als Erzieherin aufgegeben?“ fragte der Meister
freudig überrascht.

„Lieber Franz, sei nicht böse! Ich bin schon längst nicht mehr Erzieherin!“
nahm sie in sanftem Tone das Wort und legte ihre Rechte schmeichelnd auf seine
Schulter.

„Schon längst nicht mehr?“ rief er betroffen, „wie soll ich das ver-
stehen?“

„Mein Oheim hatte mir in New-York allerdings eine angenehme Stelle
als Erzieherin erwirkt, doch hatte ich sie nur während meines Aufenthaltes drüben
inne. Seit ich wieder hier, bin ich freier als je.“

„Wie denn?“ fuhr der junge Handwerker auf. „Deine Herrschaft ist dort
zurückgeblieben? Und diese glänzende Wohnung in dem noblen Fremdenhause?
Deine prächtigen Kleider? Dein Kutschwagen?“

„Der Wagen, lieber Franz, ist ein Mietsfuhrwerk. Die Kleider und die
prächtige Wohnung — nun, die kann ich haben, denn ich bin eine reiche Erbin!
Ich muß es Dir endlich sagen, lieber Franz, was Du eigentlich schon längst
hätteste erfahren sollen, und was ich als letzte Hilfsstruppe ins Feld schicken wollte,
wenn alle Stränge gerissen wären. Ja, Franz, das Glück hat mir gelächelt und
mir Reichthum beschert, großen Reichthum!“

„It's möglich?“ stammelte der Handwerker bestürzt. „Und das sagst Du
mir erst jetzt?“

„Ich habe meine guten Gründe!“ versetzte sie ernst. „Das Geld habe ich
in Amerika von meinem Oheim geerbt, der daselbst in den Kriegsjahren durch reelle
Lieferungsgeschäfte sich ein großes Vermögen erworben und kinderlos gestorben
war, kurz vor dem Zeitpunkte, in dem meine gute Mutter von dem Leben Ab-
schied nahm. Daß ich meine Stelle aufgab, läßt sich begreifen, ebenso, daß ich
unter der männlichen Jugend der amerikanischen Weltstadt manchen achtbaren
Bewerber um meine Hand hatte. Daß sich keiner der geringsten Beobachtung zu
erfreuen hatte, versteht sich von selbst, denn ich liebe ja Dich nur allein. Dies
nur nebenbei. — Ich beschloß, nach Europa zurückzukehren, um zu sehen, wie es
mit Dir stand. Warst Du mir wirklich treu geblieben — trotz all und alledem
— treu mit den Gedanken Deines Herzens? — Nun, so würde wohl auch schließ-
lich Deine eisenstarke Mutter beim Anblick der zweimalhunderttausend Dollars ein
menschliches Nühren nicht haben unterdrücken können und mir den Eintritt in
die ehrenwerte Familie zuletzt doch wohl ermöglicht haben.“

„Wache ich denn oder träume ich?“ rief Franz, der sich noch immer nicht
von seinem Erstaunen erholen konnte. „Und Du konntest es über Dich gewinnen,
so lange die arme Erzieherin zu spielen?“

„Um unter dieser Maske desto sicherer die Beobachterin spielen zu können.
Die viel besprochene Helene Krennig — ich wußte wohl, daß sie Dir nicht gefährlich
war — aber du lieber Gott, es ist ja so vieles möglich im Leben — und ich
war so lange fern von Dir — ganz aus dem Kopfe wollte mir einmal die Ge-
schichte nicht, trotz aller Stimmen, die zu Deinen Gunsten sprachen. Genug, ich
beschloß zu prüfen. Nun — gottlob! ich fand Dich treu und unverändert. Mein
erstes Zusammentreffen mit Dir lieferte mir den unumstößlichen Beweis, daß Du
treu und echt seist, wie Gold. Du hattest Deinen Liebesgram in ehrlicher Ar-
beit zu vergeffen gesucht, in heißer, schwerer Arbeit, hattest Dich aus eigener Kraft
emporgerungen zu einem Manne im ernstesten Sinne des Wortes — es ist immer
eine starke Seele, die das zuwege bringt — wie hätte ich an Dir zweifeln können?
Und weshalb wohl sollte ich Dir gleich mit der prahlerischen Kunde entgegentreten,
ich sei ein reiches Mädchen? Du nahmst mich nicht des Geldes wegen, und wenn
ich Dir nur sagen konnte: Franz, mein Herz ist rein und schuldlos geblieben, —
so galt Dir die freie Bürgerin der Vereinigten Staaten soviel, als die arme ver-
waiste Erzieherin. Siehst Du, Franz, das wußte ich und darum beilte ich mich

was ihn arbeitsunfähig machte. Das betreffende Ufer war damals ohne Schutzeländer, welches herzustellen der Stadtgemeinde obliegt. Ein gütlicher Ausgleich kam nicht zu Stande, weshalb die Sache gerichtlich entschieden wurde. Das Urteil in Sachen des Schneiders Waizenegger gegen die Stadtgemeinde Tuttlingen wurde am 14. Juli ds. Js. verkündigt und lautet: „Die Beklagte ist schuldig dem Kläger 1. die Summe von 491 M., 2. vom 24. Sept. 1894 an auf die Dauer von 10 Jahren oder bis zu seinem etwaigen früheren Tod eine jährliche, in 1/2-jähr. Raten vor auszahlabare Rente im Betrage von 650 M. zu bezahlen; mit seiner Mehrforderung wird der Kläger abgewiesen. Die Beklagte hat sämtliche Kosten des Rechtsstreits zu tragen.“

Vorzhheim, 3. Sept. Der bairische Minister des Innern, Herr v. Eisenlohr, weilt heute in unserer Stadt, um sich mit den zuständigen Behörden wegen der Typhus-Epidemie ins Benehmen zu setzen. Man knüpft an diesen Besuch auch die Hoffnung auf Beseitigung gewisser Mißstände im hiesigen Krankenhaus, auf welche bereits in auswärtigen Blättern hingewiesen worden ist.

Homburg v. d. H., 3. Sept. Der Sonderzug mit dem Kaiserpaar lief kurz vor 1 Uhr in den hiesigen Bahnhof ein. Zur Begrüßung waren anwesend die Kaiserin Friedrich und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Nachdem großer militärischer Empfang stattgefunden, schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab. Hierauf fuhr das Kaiserpaar in einem à la Daumont bespannten Hofwagen, von einer Schwadron geleitet und von der zahlreich auf den Straßen angeammelten Menschenmenge lebhaft begrüßt, bis zu dem vor dem Kurhause errichteten Kaiserpavillon. Bürgermeister Dr. Tattenborn hielt eine Ansprache an den Kaiser, der huldvollst dankte. Sodann wurde die Fahrt zum Schlosse fortgesetzt. Im oberen Schloßhofe war die 1. Kompagnie des Regiments Nr. 116 in Gießen, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, aufgestellt. Gleich nach dem Eintreffen des Kaiserpaars fand großer Zivilempfang statt.

Um 5 Uhr 20 Min. nachmittags trafen der König und die Königin von Italien auf dem hiesigen Bahnhof ein; der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Albrecht von Preußen und der Herzog von Cambridge hatten sich zum Empfang eingefunden. Der Kaiser trug die Uniform der Garde du Corps und hatte italienische Orden angelegt. Der König von Italien trug die Uniform seines preussischen Husaren-Regiments. Sofort nach Halten des Zuges trat der Kaiser an den Salonwagen heran und begrüßte und küßte die Königin von Italien auf beide Wangen, umarmte den König von Italien und küßte ihn wiederholt. Die Kapelle des 5. Jägerbataillons spielte bei dem Einlaufen des Zuges den italienischen Königsmarsch. Nach Vorstellung des Gefolges schritten die

Monarchen die Front der Ehrenkompagnie ab. Die Kaiserin und die Königin nahmen in dem ersten Wagen, der Kaiser und der König in dem zweiten Wagen Platz und führten mit Eskorte der 13. Husaren zum königlichen Schlosse. Auf der ganzen in deutschen und italienischen Farben geschmückten Straße bildete Infanterie Spalier. Vor dem Kurhause, vor dem ein Pavillon errichtet war, in dem die Stadtvertretung und die Ehrenjungfrauen Aufstellung genommen hatten, hielt der erste Wagen. Die Kurkapelle spielte den italienischen Königsmarsch. Oberbürgermeister Tittenborn begrüßte namens der Stadt zuerst die Königin von Italien in einer längeren Ansprache. Die Königin dankte in herzlicher Weise durch Händedruck und nahm aus der Hand eines Fräuleins einen prachtvollen Orchideenstrauch entgegen. Sodann begab sich der Oberbürgermeister zu dem zweiten Wagen und begrüßte den König von Italien mit einer kurzen Ansprache, die dieser mit einigen Dankesworten erwiderte. Die Bevölkerung begrüßte die hohen Herrschaften mit brausenden Hochrufen.

Homburg, 4. Sept. Die Kaiseritage in Homburg. Auf dem Paradesfeld bei Obereschbach stand das XI. Armeekorps unter dem Kommando des Generals v. Wittich in 2. Treffen. Um 10 Uhr trafen die allerhöchsten Herrschaften ein. Der Kaiser trug Generaluniform mit dem Abzeichen seines hessischen Regiments. Der König von Italien hatte die Uniform des 13. Husarenregiments angelegt. Ferner waren erschienen die Könige von Sachsen und Württemberg, der Großherzog von Hessen, Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog von Cambridge, und die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten und Prinzen zu Pferd, ebenso die Kaiserin in der Uniform der Bayreuther Dragoner mit dem Dreispitz, die Großherzogin von Hessen in der Uniform ihres Leibregiments, die Königin von Italien und die Kaiserin Friedrich in öpänigem Gallawagen. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt, der erste in Kompagniefrent, Kavallerie im Trabe und nur das Husarenregiment im Schritt, der zweite Vorbeimarsch in Regimentskolonnen, Kavallerie im Galopp. Der Kaiser und der König von Italien, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen führten ihre verschiedenen Regimenter vor. Von dem zahlreichen Publikum wurden der Kaiser und der König von Italien besonders lebhaft begrüßt, letzterer zumal, als er im Galopp heransprengte. Nach Schluß der Parade um 1 Uhr fuhr die Herrschaften nach der Stadt zurück, auf dem ganzen Wege bildeten Kriegervereine Spalier. Von dem Paradesfelde aus führten die Kaiserin Friedrich und die Königin von Italien, ebenso die Kaiserin und die Großherzogin von Hessen im Wagen nach der Stadt. Der Kaiser nebst dem König setzten sich an die Spitze der Fahnenkompagnie, gestellt von dem 18. Jägerregiment von Gersdorff, und der Standarteneskadron, gestellt von dem 13. Husarenregiment, und führten diese in das Schloß, wo sie gegen 10 Uhr anlangten.

Homburg, 5. Sept. Heute früh begaben sich der König und die Königin von Italien, der König von Sachsen, die bayrischen Prinzen, der Reichskanzler u. a. zum Gottesdienst in die katholische Kirche, an deren Portal sie von der Geistlichkeit empfangen wurden. Um 11 Uhr fand in Anwesenheit der Majestäten im Kurpark Feldgottesdienst statt. Nach Schluß desselben hielt der Kaiser an das 11. Jägerbataillon eine Ansprache, worin er die Leistungen des Bataillons belobte, und dem Bataillon mitteilte, es habe die große Ehre, daß Ihre Maj. die Königin von Italien geruhten, die Stelle als Chef des Bataillons anzunehmen. Der Kaiser schritt hierauf mit der Königin von Italien am Arme die Front des Bataillons ab, wobei die Königin freundliche Worte an dasselbe richtete. Die Musik spielte den ital. Königsmarsch. Ein Parademarsch sämtlicher Truppen schloß die Feier. Der König von Württemberg ist gestern Abend wieder von Homburg nach Stuttgart abgereist.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Das Kaiserpaar widmet die kommenden Tage der erneuten Bekundung des Freundschaftsverhältnisses, welches in den Empfindungen des deutschen Volkes von jeher einen besonders sympathischen Widerhall fand und welches durch das Andenken des unvergesslichen Kaisers Friedrich geheiligt ist. Möge das italienische Königspaar die innige Zuneigung unseres Herrscherpaars als Unterpfand der in ganz Deutschland wirksamen Sympathien für Italien betrachten. Möge der König als ein Ehrengast des Randövers neuerdings den Eindruck unveränderter Vollkraft des Reiches empfangen.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet alsdann Begrüßungsworte dem Minister des Aeußern Visconti Venosta, der selbst den Wunsch geäußert habe, in persönliche Beziehungen zum Kaiser zu treten, und fügt hinzu, er werde in dem Kaiser einen starken Schirmherrn des Friedens und einen wahren Freund Italiens finden.

Landw. Bezirksverein Calw.

Diejenigen Mitglieder, welche durch Vermittlung des Vereins Obstbäume zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf spätestens bis 15. September bei Oberamtsbaumwart Müller anmelden. Calw, den 4. September 1897. Vereinssekretär Fichter.

Reklameteil.

Braut-Seide v. 95 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — so wie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter. **G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hof.) Zürich.**

durchaus nicht, Dir reinen Wein einzuschenken, wie man hier zu Lande sagt. Es war genug, wenn's Deine Mutter zur geeigneten Stunde erfuhr — nun, Gott hat es anders gewollt! Die Mutter mußte einer höheren Macht gehorchen, als dem Golde — der Macht des Herzens, und ich bin nicht vergeblich über das Meer gekommen, da ich den Mann fand, den ich einzig und allein meinen Gatten nennen werde vor Gott und den Menschen. — Nun weißt Du Alles, Geliebter! Scheiden wird uns nichts mehr, seitdem Deines Vaters und meiner Mutter Geist segnend ihre Arme über uns ausbreiten. Und,“ fügte sie mit einem Anflug von reizender Laune hinzu, „allzu reich werde ich Dir ja nicht sein, und ist dies dennoch der Fall, glaubst Du nur im Allerfernsten, daß mein Geld mächtig genug ist, um irgendwie störend in dem Bund unserer Herzen einzugreifen? — Nun, es ist so leicht, sich des Mammons zu entäußern, lieber Franz; abnehmen thut es uns ein Jeder!“

Er hielt sie innig umschlungen, und da sie in süßer Verschämung ihr Haupt an seine Brust lehnte, wagte er es, ihr den Mund mit einem Kuße zu schließen. — „Sei ohne Sorge, Geliebte!“ flüsterte er zärtlich. „Zum Wohle und zum Nutzen der Menschheit wird das Kapital angelegt. Viele Hundert strebsame und fleißige Handwerker werden Lohn und Brot finden in den Hallen unseres stattlichen Hauses. Wir werden kräftig eingreifen in den Fortschritt unseres Gewerbes und eine gewichtige Stimme haben in den Verbesserungen und Verschönerungen vieler tausend Gegenstände, die den Menschen das Leben angenehm machen und die ihnen zur Bequemlichkeit und Freude dienen. Und die liebliche Blume des Luxus wird anmutig bei uns schimmern neben den bescheidenen Blüten der Einfachheit und Nützlichkeit. Wir wollen dahin wirken, daß sie mit Geschmack und sinniger Feinheit das Herz erfreut und erhebt ohne die Phantasie zu überreizen und die Wahrheit zu verdrängen. Das muß das Ziel jedes richtigen und ehrenwerten Meisters sein!“ schloß er froh, „und ich werde darnach streben mit allen Kräften meiner Seele!“

Sie saßen wohl noch eine Stunde beisamen und sprachen von der schönen roßigen Zukunft, die sich vor ihrem Geiste aufbaute, und waren zuletzt darüber einig, daß es zwar nicht der Mutter wille gewesen sei, der Alles so schön beabsichtigt, wie es gekommen war, sondern daß eine höhere Macht gewaltet und Alles zu einem guten Ende geführt hatte.

Das Trauerjahr war verfloßen. Der Herbst webte seine schwellenden Früchte in die lekten Blumenkränze, mit den der Sommer bei seinem Scheiden die Blüten geschmückt hatte. Im Dome der Aesidenz wurden vor dem Altar zwei Brautpaare eingeseget, von denen die zahlreich verammelte Menge sagte, daß sie die schönsten seien, die seit langer Zeit an geheiligter Stätte gestanden hatten. Mit einer Thräne der Rührung im Auge blickte eine ältliche Frau, die von drei hübschen Knaben umgeben, in der ersten Reihe der zahlreich geladenen Zeugen saß, auf die Gruppe. Man sah es den gealterten, von leichter Wehmut durchhauchten Zügen an, daß sich die Ueberzeugung: „Es waltet ein höherer Wille über des Menschen Willen!“ auch bei ihr eingepägt hatte.

Die Versöhnung zwischen der Müllerin und ihren Kindern war jetzt eine vollkommene; ihr Sinn war geläutert und in ihrem Herzen war es still und friedlich geworden. Der Schwiegersohn sowohl als die Schwiegertochter durften mit der Ueberzeugung vor den Altar treten, daß diese ihre Wege nicht mehr feindlich durchkreuzt werden.

Die Erfahrung hat dies bestätigt. Frau Kraft waltet still und mütterlich in ihrem Hause und überwacht in treuer Sorge das Heranwachsen der noch unversorgten Söhne, von denen Fritz — aus eigenem Willen — das ehrfame Müller-Gewerbe erlernte und jetzt eine Müllerschule besucht. Sie freut sich, wenn ihre verheirateten Kinder sie besuchen und hat ein herzlich gutes Wohlgefallen an deren aufblühendem Familienglück.

Daß der junge Musiker Reichardt, der es inzwischen bis zu der Würde eines Musikdirektors gebracht und eine stattliche Kapelle dirigiert, mit der sanften und häuslichen Bertha — der biedere Tischlermeister Kraft, der einem der bedeutendsten Möbel- und Pianoforte-Magazine des deutschen Reiches vorsteht, mit der liebenswürdigen Liesbeth, das reinste und glücklichste Familienleben führen, bedarf kaum einer Erwähnung. Die beiden Ehen trugen ja schon in ihren Grundlagen alle Bürgschaften für ein dauerndes Glück; eine prüfungsreiche Vergangenheit, deren Erinnerung vor dem schlimmsten Feinde des Wohlergehens, der Ueberhebung bewahrt; vollständige Uebereinstimmung der Charaktere und jene herzliche Zuneigung, die kein äußerer Zwischenfall stören kann.

(Ende.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Jung Friedrich Schauble, Schmiedemeisters in Stammheim, ist heute nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Gerichtsnotar Sapper hier, bezw. dessen Assistent Koller, zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 12. Oktober 1897, nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Oktober 1897 Anzeige zu machen.

Den 3. Sept. 1897.

Gerichtsschr. R. Amtsgerichts Calw: Bauer.

Kloaken-Entleerung.

Diejenigen Hausbesitzer, welche die Entleerung mittelst der Luftpumpe wünschen, wollen die Anmeldung so zeitig in der Wohnung des Oberförstners Entenmann machen, daß zur Entleerung des Troges noch 4 Tage Zeit zur Verfügung stehen.

Stadtpfleger Schüß.

Stadt Calw.

Die Anstricharbeit

an der Turnhalle im Betrag von M. 375. — soll in Accord vergeben werden. Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Stadtbauamt zur Einsicht aufgelegt und sind diesbezüglich Offerte bis Donnerstag, den 9. d. M., abends 6 Uhr, ebendasselbst einzureichen.

Stadtbauamt. Hohnecker.

Privat-Anzeigen.

Neues Sauerkraut

(Filder), pr. Pfund 10 $\frac{1}{2}$, empfiehlt

D. Herion.

Hirsau.

Eine Ausnahme von

Mastrindfleisch

empfeht Bohrer z. Kloster.

Für ein 15jähriges Mädchen wird in einem guten Hause

Stelle gesucht,

zu Kindern oder für häusliche Arbeiten. Näheres zu erfragen im Compt. d. Bl.

Eine bereits noch neue

Plähmaschine

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Schulhefte

sehr preiswert bei Emil Georgii.

Unterhosen

ohne Naht (für Militärpersonen unentbehrlich), sowie alle andern Fabrikate billigt bei

W. Entenmann, Biergasse.

Reisszeuge

in guter Qualität empfiehlt billigt K. Zahn, untere Lederstraße. Reparaturen an Reisszeugen besorgt Obiger.

Ein größeres Quantum **alten Land-Haser,**

sowie russischen Haser hat noch abzugeben Georg Jung.

Mostrosinen

bester Qualität empfiehlt Adolf Leonhardt, Lederstraße.

Calw.

Namenbrenneisen

sind am Jahrmart sehr billig zu haben bei J. Lahnacht aus Reutlingen. Der Stand ist mit Firma versehen.

Ruhe

erhält man durch



Insectenpulver

mit Patentspritze vertilgt alle Insekten rasch. Erfinder und Fabrikant TH. NÄGELE, Göppingen.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Glaserstr. Schwab. Gmünd.

Men: Blitz-Putzpulver, anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle. Weiteres Depot bei Apotheker Volz in Weilderstadt.

Guter Verdienst! Tüchtige Personen f. d. Verkauf von Damen-Kleiderstoffen u. Mustern gesucht. Vorteilhafter Bezug! Auswahlforderung von Pfosten! Johannes Schulze, Greiz (i. Voigtl.)

Todes-Nachricht.



Berwandten und Freunden diene zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friederike Steck geb. Fördjer nach langem schweren Leiden im Alter von 62 Jahren heute früh 1/7 Uhr gestorben ist.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 4 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Georg Steck.

Ich habe meinen Wohnsitz von Liebenzell nach Calw (bad. Hof) verlegt. Sprechzeit 10—12 1/2 Uhr täglich.

Dr. med. Reichel, pract. Arzt.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe ich von heute an mein ganzes Warenlager, bestehend in: Grobeisen, Kleineisen- und Spezialewaren, Lacken und Farben,

vollständig aus und empfehle für gegenwärtige Verbrauchszeit insbesondere:

Ia. Gußstahlsensen,

wobei namentlich meine gesuchten

Herkulesensen, Sichel, Wehsteine,

Gabeln aller Art, Spaten und Schaufeln, Maschinenmesser, Kohlen- und Stahlbügeleisen, Krauthobel, Johann Kochgeschirre, roh, Guß- und Blechemailliert, alle Küchen- und Haushaltungsartikel.

Zu dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich ein verehrliches Publikum von Stadt und Land zu fleißigem Besuche ein.

Gustav Erbe.

Geehrter Einwohnerschaft von hier mache die ergebene Mitteilung, daß ich die im

Kgl. Real-Lyceum

eingeführten Schul- und Lehrbücher, Atlanten etc. vorrätig habe (und zwar nur in den neuesten Auflagen).

Zugleich empfehle ich mein Lager in Schreibheften aus bestem starkem holzfreiem Papier, Reisszeuge, Reisschienen, Reissnägel, Winkel, Zeichenpapiere, chines. Tusche, Farben etc.

Fr. Häussler,

Buch- und Papierhandlung.

Die Färberei und chem. Waschanstalt

von G. Schweiker, Pforzheim, empfiehlt sich bei prompter und solider Bedienung.

Färberei zertrennter und unzertrennter Herren- und Damen-Garderobe. Chemische Waschanstalt für sämtliche Herren- und Damen-Garderobe.

Annahme-Stelle für Calw bei

Frau Zugmeister Käthchen Falber.

Schuhwaren.

Am Jahrmart komme ich wieder mit einem großen, gut sortierten Lager von Schuhwaren neuester Art und vorzüglichster Qualität nach Calw und befindet sich meine Ware in

Gasthaus z. Engel, 1 Treppe.

Um zahlreichen Besuch bittend, bemerke ich, daß wir am nächsten Markt nicht eintreffen und ersuchen daher um Vorauskauf des Bedarfs.

Peter König, Schuhfabrikant aus Pirmasens.



Billig und gut!

Im Gasthaus zum „Engel“ in Calw, 1 Treppe.

Calw. Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Umgebung zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft an Herrn Henkelmann, Schmiedmeister, übergeben habe und sage ich hiermit für das mir seither in so reichem Maße geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank, indem ich zugleich höflichst bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Fr. Kleinbub, Tierarzt.

Unter höflicher Bezugnahme auf obiges erlaube ich mir, einem geehrten Publikum von Stadt und Umgebung mich im
Hufbeschlag, Wagenbau (Chaisenarbeit) u. s. w.
bestens zu empfehlen und sichere ich prompte und reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
Jak. Henkelmann, Schmiedmeister.

Zu dem bevorstehenden Klassenwechsel des

K. Reallyceums

erlaube ich mir mein Lager in Schulbüchern, Atlanten, Reizzeugen etc. bestens zu empfehlen.

Emil Georgii,
Buchhandlung.

Hirsau.

Feinstes helles Tafelbier
Brauerfüllung, à Flasche 25 S,
Prima Hell-Export-Bier
à Flasche 20 S,
— aus der Brauerei Beckh, Pforzheim, —
liefert jedes Quantum franco ins Haus
Fr. Häußer z. Schwanen.

Für Weinhändler.

Zum bevorstehenden Herbst empfiehlt sich das Weinkommissionsgeschäft von

J. Simon in Ungstein

zum Einkauf von Portugieser- und Weißmost in Ungstein und Umgegend. Fünf Kellern, ca. 18,000 Liter haltend, stehen zur Verfügung.

Streng reelle Bedienung. Vorherige Mitteilung der H. Käufer erwünscht. Man bittet, um Verwechslungen zu vermeiden, sich genau zu wenden an

J. Simon, Ungstein-Dürkheim,
Rheinpfalz.

Phönixwolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingeben in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.



Phönixwolle.

Kindermädchen gesucht.

Ein braves Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das schon gedient hat und vom Zimmerdienst etwas versteht, wird auf 1. Oktober gesucht. Lohn nach Ueberkunft. Zu erfragen bei Frau Postsekretär Seitz.

Limburger Käse,

weichschnittig, haltbar, zu N 22. — pr. Centner, versendet in Kisten von 70 bis 100 Pfund gegen Nachnahme oder Vorauszahlung

A. Gudenstein,
Holzkirchen (Oberbayern).

Für eine ältere Frau wird auf etwa 4 Wochen ein freundliches, ruhiges

Zimmer,

möglichst im I. Stock, gesucht. Anträge an die Red. d. Bl. erbeten.

Eine Mostpresse mit Stein

hat zu verkaufen
Christian Kraushaar,
Badgasse.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei des Blattes.

Ausverkauf in Hirsau.

Auf meinen vollständigen Warenausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlaube ich mir das tit. Publikum freundl. hinzuweisen und bitte ich um gefl. Zuspruch.

Gust. Widmann.

THEE 3.50

Beliebte Theemischungen höchster Klasse. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf. Zu haben bei Carl Costenbader in Calw.

Socken, Strümpfe, Kinderkittel und -kleidchen

in großer Auswahl bei
W. Entenmann,
Biergasse.

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen,

welches schon gedient hat, wird nach auswärts auf 1. Oktober gesucht. Nähere Auskunft erteilt Frau Emma Kleinbub am Markt.

Mädchen gesucht,

für sofort oder später, ein braves, fleißiges, welches schon gedient hat. Denselben wäre Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Zu erfragen bei der Exped. des Bl.

2 Ovalsässer,

361 und 370 Liter haltend,
2 Waschkübel, 1 Krautständer,
1 Schnellwage, 1 Bohnen-
schneidker und versch. Gegenstände
verkauft
M. Vosse.

Voss'scher Milbenfänger

für Vögel, Papageien, Hühner und Tauben, 100,000 Stück in Gebrauch, glänzend bewährt, à 25, 40 u. 50 Pfg. Voss'sche Vogelsämereien, als: Rüb-samen, Hanf, Hirse, Mohn, Canariensaat, Sonnenblumenkern, Haferkern, Papageinfüsse, ausgesucht vollkörnige, gut gereifte, staubfreie Ware in Original-Packeten mit der Schwalbe von 13 Pfg. an, die rühmlichst bekannten Voss'schen Vogelfutter-Specialitäten für fremdl. u. einheim. Vögel jeder Art empfiehlt

Johs. Hinderer in Calw.

Umsoast dort erhältlich „Der kleine Ratgeber“ zur Vogelpflege. — Preisliste über Käse, Aquarien und Vögel gratis u. franco durch Gustav Voss, Hoflieferant, Köln a. Rh.

Wollen Sie Ihrer Tochter,
Ihrer Freundin oder
sich selbst

ein nützliches Geschenk machen,
dann lassen Sie sich den

Katechismus

für das

feine Haus- und Stubenmädchen

aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Absicht hat, in den herrschaftlichen Dienst zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: 1. Servieren und Tischdecken; 2. Aufräumen und Höflichkeit; 3. Behandlung der Wäsche; 4. Glanzplatten; 5. Tägliches Reinmachen; 6. Grobputzen; 7. Etwas vom Kochen; 8. Etwas für Stütze der Hausfrau; 9. Goldene Mahnworte an junge Mädchen. Von dem Wert des Büchleins zeugt die Tatsache, daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Zierde an jedem jungen Mädchen, deshalb sollte man, so lange der Vorrat reicht, sich ein Exemplar von der Verfasserin Frau Erna Grauenhorst, Vorsteherin der Hausmädchenschule zu Berlin, Wilhelmstraße 10, senden lassen. Der Preis ist nur 65 Pfennig. Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken folgt sofortige Zusendung franco.

Ihre Maj. die Deutsche Kaiserin hat der Verfasserin in einem huldvollen Dankschreiben Anerkennung gezollt.

Hosenträger, Cravatten, Kragen, Manchetten

billigt bei
W. Entenmann,
Biergasse.

Das besterprobte Mittel für Süßneraugen

(die beim Wetter wenig taugen)
empfiehlt unter Garantie für sicheren Erfolg
Bastian, Schuhmacher.

3 ganz gut erhaltene

Fäßchen

von 75, 123 und 146 Lit. sind zu verkaufen bei

Zugmeister Bildwein,
wohnh. bei Wagner Genter, Bischof.

Zur Bedienung eines Pferdes wird ein jüngerer

Snecht

bei guter Bezahlung gesucht von
Chr. Kirchherr,
Sägewerk Bahnhof Teinach.

Die heutige Nr. enthält, soweit die Anzahl reicht, eine Beilage von **Lebenstein & Gef. Metallwarenfabrik** in Berlin.

